

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 40

Artikel: Ned schimpfe!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Released by The Bell Syndicate, Inc.



621

Gewogen und zu leicht befunden

Wir sind drei Kunstmaler in einer größern Schweizerstadt und beschlossen eines Morgens, dem Vaterland unsere Kräfte noch etwas handgreiflicher zur Verfügung zu stellen. So legten wir Paletten und Pinsel beiseite, zogen selbdrift hinaus auf einen uns bekannten großen Bauernhof und meldeten uns zur Erntehilfe. Nachdem wir uns zwei Tage lang nach bestem Vermögen betätigt hatten, bat uns der Bauer, ein gütiger und respektheischender Sechziger, nach Feierabend zu sich in die gute Stube und eröffnete uns mit leisem Lächeln:

«Loseet, mini Herre, i bi o jiz no schuderhaft froh drüber, daß der is weit cho hälfe, aber wenn 's ech glich isch, so chömet de vo morn a nume no zum z'Vieri ...»

D.

Ein vorbestrafter Knecht aus dem Aargau, der sich in widerrechlicher Weise eine Offiziersuniform verschaffte und in dieser Aufmachung eine Reihe von Befragerien beginnen, konnte im Verlaufe der gegen ihn eröffneten Fahndung in Winterthur aufgegriffen werden.



I has no halbe fänkt,
me glaubs mir nid!

Von Stufe zu Stufe

Dr Stalin macht mit der Masse,
Dr Adolf mit der Rasse,
Dr Aengländer mit der Kasse -
U dr Schwyzer mit dem — Jasse.

-wo



Bluet- und Leberwörscht

Es isch doch elend trurig gsy
Mit zwee fleischlose Tage.
Me seit jo scho, me schick si dry
Und wöll au gär nöd chlage —
Doch heimli schimpft me glich echly
Me heig nünt Rächts im Magel!

Jetz chunt uf eimol guete Pricht,
Si hend es Ränkli gfunde:
Em Mittwoch gits e zümftigs Gricht,
Die Bluetwörscht, weisch, die runde,
Und Läberwörscht! Jetz isches Pflicht —
(Mir sind doch 's Metzgers Chunde)

All Mittwoch chont, schöö heiñ und frisch,
E Platte därigs Fuetter!
Mer hends jo lieber als en Fisch,
Die fette Wörscht, gäll, Muetter?
— De Metzger, hinderem Ladefisch,
Was macht er?? Schmunzle tuet er!

Fredy

Splitter

«Ein gutes Gewissen ist ein santes Ruhekissen», heißt es, doch mancher zieht es vor, sich harf zu betten.

Ehrgeiz und Eitelkeit sind wie Zwillinge, die ohne einander nicht lange leben können.

W. F.

Vergeßt das Alter nicht

O laßt sie wandern im hellsten Licht,
Nach einem Leben der Mühe und Pflicht.
An uns ist es nun endlich einmal,
Für Opfer zu danken ohne Zahl.
Sie sorgten und mühten sich Jahr um Jahr,
Und Not und Enttäuschung bleichten das Haar.
Was blieb von dem, was sie einst ersehnt?
Kein Sonnenblick, der den Abend verschont.
So leben sie still und tragen ihr Leid,
In einer harten, gefühllosen Zeit.
Drum helft uns in Liebe das Menschliche tun
und nimmer zu rasten und niemals zu ruhn,
Bis unsere Alten das letzte Stück
Des Daseins erleben als sorgloses Glück.

Alfons Wagner.

Ned schimpfe!

Jetzt schimpfid si wieder über de Bundesrot, will er de Chäs rationiert häd. Und debi isch er doch so rücksichtsvoll gsi und häd's ganz hübschli amene Sonndig am Morge am sibni i de Fruehnochrichte bekannt gäh, wo wenigschtens nünzg Prozent vo de Bevölkerig no gschlofe händ. Jetz sägid emol ufrichtig, wo uf de ganze Wält findet mä so ne rücksichtsvolle Bundesrot? Und ier gönd und schimpfid? 's isch eifach ned rächt.

Achtung!

Am 24. Oktober
erscheint ein

Preis-Kreuzworträtsel

Preise:

500

Franken

bar!